

heimatstube
hohensaaten

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe



Von der Fülle eines Dorfes

Hohensaaten ist ein großes und kulturgeschichtlich sehr reiches Dorf. Noch heute ist gut zu sehen, dass es sich an der Schnittstelle von Oderbruch und den angrenzenden eiszeitlichen Höhenlagen befindet und aus beiden Richtungen seine Prägungen erhalten hat. Fischerei, Schifffahrt und Landwirtschaft haben in den Häusern, Straßen und entlang der Oder ihre Spuren hinterlassen. In den vier Ausstellungsräumen wird man deshalb sowohl Fischereierzeugnisse, Landwirtschaftsgeräte und Handwerkszeug finden und sie wecken eine Vorstellung davon, was Hohensaaten einst ausgemacht hat. Und was macht das Dorf heute aus? Wer die alten Schulklassenfotos in der oberen Etage sieht und mit einem Mitglied des Heimatvereins ins Gespräch kommt, kann heute noch viele Hohensaatener darauf wiederfinden. Der erst 2003 gegründete Heimatverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Verlust an dörflicher Kultur durch seine Arbeit entgegenzuwirken. Dazu dienen die neu hergerichteten Vereinsräume in der alten Stallanlage. Hier werden regelmäßig Veranstaltungen angeboten und in Arbeitskreisen z. B. das Hohensaatener Platt gepflegt.

**»Wir sind der letzte kulturelle
Mittelpunkt des Dorfes.
Hört sich hochtrabend an,
aber ist so!«**

Heimatstube Hohensaaten

Dorfstraße 18 a
16248 Bad Freienwalde, OT Hohensaaten
0 33 44 - 30 19 91

Die Transformation des »Oderbruch Museums
Altfranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird
gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im
Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des
Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-
Oderland. Mit Unterstützung der Stadt
Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**binnenschiffahrtsmuseum
oderberg**

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe



Ältestes Technikmuseum Brandenburgs

Das Binnenschiffahrtsmuseum Oderberg wurde 1954 durch den Lehrer und Hobbyarchäologen Hermann Seidel gegründet. Wenige Jahre später entwickelte sich die einstige Heimatstube zu einem Museum über die Binnenschiffahrt im Odergebiet.

Ein Besuch sollte in der dritten Etage beginnen. Von hier hat der Besucher einen herrlichen Blick über die Niederung des Oderbruchs und wird in die Geologie sowie die Ur- und Frühgeschichte des Landschaftsraums eingeführt. Gerätschaften und Ausrüstungen der Fischer früherer Zeiten geben Einblick in einen der ältesten Wirtschaftszweige der Stadt. In der zweiten Etage werden die Binnenschiffahrt, der Schiffbau und die Flößerei an der Oder in den Mittelpunkt gerückt. Die Ausstellung in der ersten Etage widmet sich den Wasserwegen, zum Beispiel dem Finowkanal, der ältesten künstlichen noch befahrbaren Wasserstraße Deutschlands. Informationen zum Industriekulturpfad Finowkanal hält die Tourist-Info im Museum bereit.

Im Museumspark kann der Seitenraddampfer RIESA besichtigt werden – heute ein Schauplatz vieler Kulturveranstaltungen. Aufmerksame Kinder können hier ihr Kapitänspatent erhalten.

»Der Dampfer ist ein Denkmal
der Verkehrsgeschichte.«

Binnenschiffahrts-Museum Oderberg

Tourist-Info

Hermann-Seidel-Straße 44,
16248 Oderberg
03 33 69 - 53 93 21
www.bs-museum-oderberg.de

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

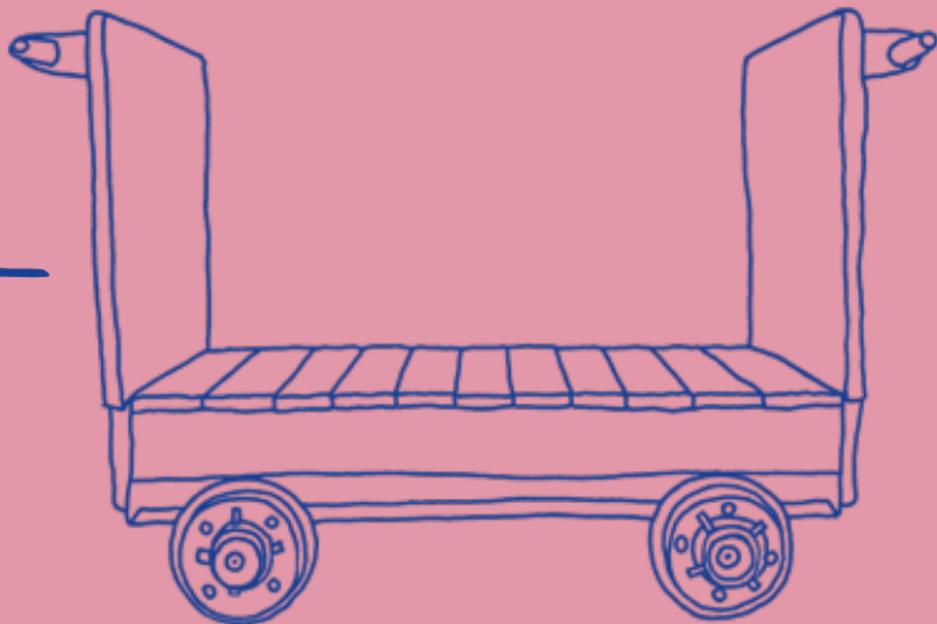
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



ringofen
altgietzen

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe



Zeugnis märkischer Ziegelindustrie

Das reichliche Tonvorkommen entlang des Thorn-Eberswalder Urstromtales war Mitte des 18. Jahrhunderts ausschlaggebend für die Etablierung von 15 Produktionsstätten im Umkreis von Bad Freienwalde. Das Gewerbe war für die Region ein wichtiger Arbeitgeber.

Um Ziegel herzustellen, braucht es nur vier Grundelemente im richtigen Mischungsverhältnis: Erde, Wasser, Luft und Feuer. Die Ziegelherstellung verlangte einst schwerste körperliche Arbeit. Der seinerzeit revolutionäre und heute noch funktionstüchtige Ringofen Altgietzen wurde 1878 gebaut. Die Bauweise ermöglichte einen kontinuierlichen Brennvorgang von Ziegeln, Kalk und Gips. Aufgrund erschöpfter Tonvorkommen wurde die Ziegelproduktion eingestellt. Bis 1990 erfolgte die Fertigung von Gebrauchs- und Zierkeramik sowie Restaurationsziegeln für die Denkmalpflege. Die Restaurierung der historischen Bausubstanz wurde durch den Förderverein Hoffmannscher Ringofen 1878 Altgietzen e. V. ermöglicht. Die Ziegelei ist heute ein technisches Denkmal und der einzige noch vollständig erhaltene und produktionsfähige Ringofen dieser Art im Oderbruch.

»Der Altkreis Bad Freienwalde hat das gesamte Oderbruch mit Ziegeln versorgt.«

**Förderverein Hoffmannscher Ringofen 1878
Altgietzen e. V.**

Chausseestraße 60
16259 Bad Freienwalde OT Altgietzen
0 333 69 - 75 243

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

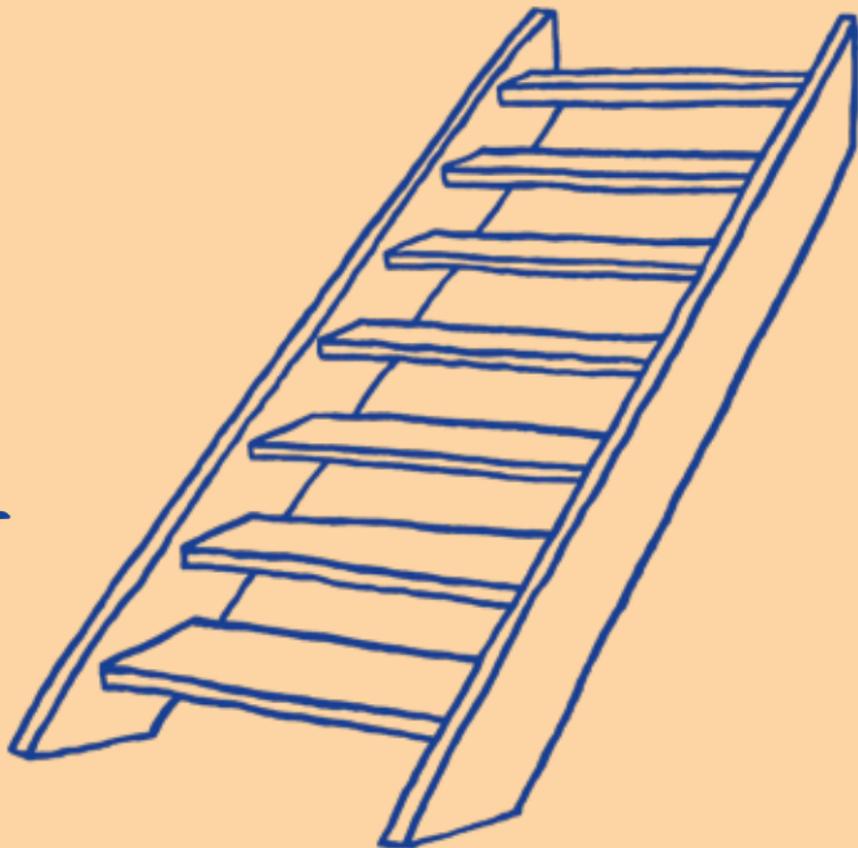
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**dorfkirche
neutornow**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Zur schönen Kirche

Wer die Kirche Neutornow besichtigen will, muss nach oben steigen, über Treppenstufen aus alten Grabsteinen, auf ein Plateau am Südhang der Neuenhagener Insel. König Friedrich II. persönlich erteilte seinerzeit den Auftrag, dieses Gotteshaus für die neuen Kolonisten zu bauen. Architekt Petri entwarf einen massiven Ziegelsteinbau mit quadratischem Grundriss, fertiggestellt wurde er 1770.

Hinter der Kirche kann man den Blick weit in das flache Oderbruch schweifen lassen. An dieser prominenten Stelle liegt der Vater Theodor Fontanes Louis Henri Fontane begraben, wobei der damalige Steinmetz dessen Namen mit einem falschen Buchstaben verewigte.

Im erst 100 Jahre nach dem Bau angesetzten Glockenturm befindet sich die Turmuhr. Sie muss spätestens alle 28 Stunden neu aufgezogen werden. Diese Aufgabe übernehmen drei Gemeindeglieder. Neben Gottesdiensten findet in der Kirche die Konzertreihe »Zur schönen Kirche« statt.

»Von innen wirkt das Kirchenschiff durch die helle Wandfarbe und die schlichte Einrichtung lichtdurchflutet und einladend.«

Dorfkirche Neutornow

Neutornow, 16259 Bad Freienwalde (Oder)
OT Schiffmühle

Kirchgemeinde Neutornow

Ansprechpartner Familie Lukas
Neutornow 32
16259 Bad Freienwalde OT Schiffmühle
o 33 44 - 33 11 94

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**



fontanehaus
schiffmühle



oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe

Louis Henri an der Schiffmühle

Schiffmühle entstand erst im 19. Jahrhundert als Handwerker- und Arbeitersiedlung. An vielen Stellen im Ort wird man noch Spuren finden, wie z. B. die alten Tongruben. Seinen Namen hat der Ort von der auf wechselnde Wasserstände ausgelegten Schiffmühle, die an der Alten Oder lag. In der Ausstellung ist ein Modell dieser Mühle zu sehen.

Der Zufall wollte es, dass Theodor Fontanes Vater Louis Henri Fontane (1796 - 1867) in diesem Haus seine letzten Lebensjahre verbrachte. Den Apotheker hatte es nach schwierigen Lebensstationen hierher verschlagen, wo er auch von seinem Sohn besucht wurde. Von einem dieser Besuche hat Theodor Fontane eine schöne Schilderung gegeben.

Das regelmäßig geöffnete Haus vermittelt sowohl die Spuren der Fontanes als auch einige Eindrücke aus der Ortsgeschichte – vor allem eine üppige Sammlung an Schriften und alten Fotografien. Das Grab von Louis Henri Fontane befindet sich hinter der Kirche Neutornow, nur knapp anderthalb Kilometer von hier in östlicher Richtung.

»Nur wenige sind bereit,
in die Dorfgeschichte zu
investieren.«

Fontane Haus Schiffmühle

Schiffmühle 3

16259 Bad Freienwalde, OT Schiffmühle

0 33 44 - 150 890

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**oderlandmuseum
bad freienwalde**



**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**

Ältestes Regionalmuseum in der Mark Brandenburg

Das Oderlandmuseum wurde 1889 als »Kreismuseum Oberbarnim« vom damaligen Landrat und späteren Reichskanzler Theobald von Bethmann Hollweg gegründet. Dessen Absicht war, die heimischen Bodenfunde und die sogenannten vaterländischen Altertümer vor dem Abwandern in das Märkische Provinzialmuseum Berlin zu bewahren. In einem eigenen Regionalmuseum sollten sie künftig der Förderung von Heimatbildung und Heimatverbundenheit vor allem bei der Jugend dienen.

Seit 1952 hat das Museum sein Domizil in dem spätbarocken Freihaus von Löben in unmittelbarer Nähe des Freienwalder Marktplatzes. In der ständigen Ausstellung werden die Grundzüge der Trockenlegung und Besiedlungsgeschichte des Oderbruchs vorgestellt. Außerdem wird über die Geschichte von Bad Freienwalde als ältestem Kur- und Badeort der Mark Brandenburg informiert. Für die heimatgeschichtliche Arbeit stehen neben der umfangreichen Sammlung eine Präsenzbibliothek sowie ein Archiv mit Schrift- und Bildquellen zur Regionalgeschichte des Oderlandes zur Verfügung.

»Im Oderlandmuseum sind über 130 Jahre lang Zeugnisse des Lebensalltags der Menschen in Freienwalde und der weiteren Umgebung bewahrt worden, die sonst für immer verloren wären.«

Oderlandmuseum Bad Freienwalde

Albert Heyde Stiftung
Uchtenhagenstraße 2
16259 Bad Freienwalde (Oder)
0 33 44 - 20 56

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**flussgott viadrus
güstebieser loose**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Die Odergottheit eines modernen Europas

So, wie es Flussgötter der antiken Welt des Südens gibt, gilt auch der Flussgott Viadrus als personifizierte Darstellung der Oder. Der Name ist aus dem lateinischen Viadrus fluvius abgeleitet, womit die Oder bereits auf einer Landkarte aus dem Jahr 1478 bezeichnet wird. Seither wurde der Name Viadrus über 500 Jahre tradiert. Heute finden sich an Brücken und Gebäuden verschiedener Orte entlang der Oder Darstellungen des muskulösen Mannes.

Während der Flussgott einst aus der Oder heraus geboren wurde, steht er heute als Symbol der Zusammenarbeit zwischen den Staaten Deutschland, Polen und Tschechien. Viadrus symbolisiert die neue europäische Oder, einprägsam vom Bildhauer Horst Engelhardt (1951-2014) in einer drei Meter hohen Skulptur gestaltet. Seine Dreieckskomposition steht für einen weiten, grenz- und flussüberschreitenden Raum. Ihren Platz fand sie auf dem »Feldherrenhügel« im Odervorland an der Fährstraße in Güstebieser Loose. Hier begrüßt und verabschiedet die Odergottheit Reisende, die den Fluss mit der deutsch-polnischen Fähre überqueren.

»Der Künstler will sein Werk als ein Symbol für die neue europäische Oder verstanden wissen.«

Flussgott Viadrus

Fähre Bez Granic Gozdowice – Güstebieser Loose
Fährstraße, L34
16259 Neulewin OT Güstebieser Loose

Redaktion Viadrus

Dr. Ernst-Otto Denk
Uchtenhagenstraße 22
16259 Bad Freienwalde/Oder
0 33 44 - 20 74

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**kolonistendorf
neulietzegörice**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Ältestes Kolonistendorf im Oderbruch

Nach den enormen wasserbaulichen Eingriffen der preußischen Krone setzte ab 1753 eine massive Neubesiedlung des Oderbruchs ein. Innerhalb kürzester Zeit entstanden 40 Kolonistendörfer, die man noch heute an der Vorsilbe »Neu« erkennen kann. Das älteste unter ihnen wurde nahe des heute polnischen Dorfes Lietzegöricke errichtet und heißt Neulietzegöricke.

Das langgestreckte Angerdorf entstand nach Plänen des Architekten Johann Friedrich Christiani und steht mit seinen vielgestaltigen und liebevoll rekonstruierten Fachwerkhäusern, dem prächtigen Großbaumbestand und dem gepflegten Dorfanger seit 1976 unter Denkmalschutz. Die Bauzeit betrug ein Jahr.

Neben den 13 denkmalgeschützten Fachwerkhäusern wird das Ortsbild von »Lietze« vor allem durch die spätklassizistische Kirche, den Dorfkrug und den vielfältig bewirtschafteten Schachtgraben geprägt. Der ehrenamtliche Bürgermeister Horst Wilke bietet auf Anfrage Dorfführungen in Oderbruchplatt an.

»In Lietzejöricke ist's noch so richtig ablesbar, wie die Oderbruchdörfer mal ausgesehen haben mit ihren vielen Fachwerkhäusern.«

Kolonistendorf Neulietzegöricke

Horst Wilke
Neulietzegöricke 62
16259 Neulewin
0 157 - 56 85 10 58
www.neulietzegoericke.de

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**dorfkirche
altwustrow**



**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**

Vom Schwarzbau zum Juwel

Die Kirche in Altwustrow ist das Produkt selbstbewusster Dorfbewohner, denn die 13 Altwustrower Bauernfamilien errichteten sie im Jahre 1789 ohne königliches Einverständnis und lehnten den bald darauf verordneten Abriss ab. Angelegt wurde die Kirche ursprünglich außerhalb des Rundlings. Nach dem Dorfbrand 1811/12 wurde der Rundling jedoch erweitert, sodass die Kirche heute mit ihrem 1840 errichteten frühklassizistischem Turm einen zentralen Platz im Dorfkern einnimmt. Der von außen schlicht wirkende Fachwerkbau zieht mit seinem außergewöhnlichen Inneren zahlreiche Besucher in das einstige Fischerdorf.

Eine Besonderheit der Kirche ist die in Norddeutschland einzigartige Papierdecke. Das Gestühl und der Kanzelaltar sind im barocken Stil gestaltet. Mit dem neben dem Altar schwebenden Taufengel bilden sie ein schmuckvolles Ensemble auf kleinstem Raum. Ein Förderverein, der sich wiederum aus der Bewohnerschaft formiert hat, ermöglichte in den letzten zwei Jahrzehnten zahlreiche Restaurationsarbeiten.

»Für die Dorfbewohner ist der Schwarzbau mit Stolz auf den Widerstand ihrer Vorfahren verbunden.«

Dorfkirche Altwustrow

Am Anger, 16259 Oderaue OT Altwustrow

Kirchengemeinde Neulietzegöricke

Gemeindemitglied Klaus Schröder

Angerstr. 7

16259 Oderaue OT Altwustrow

o 33 457 - 53 41

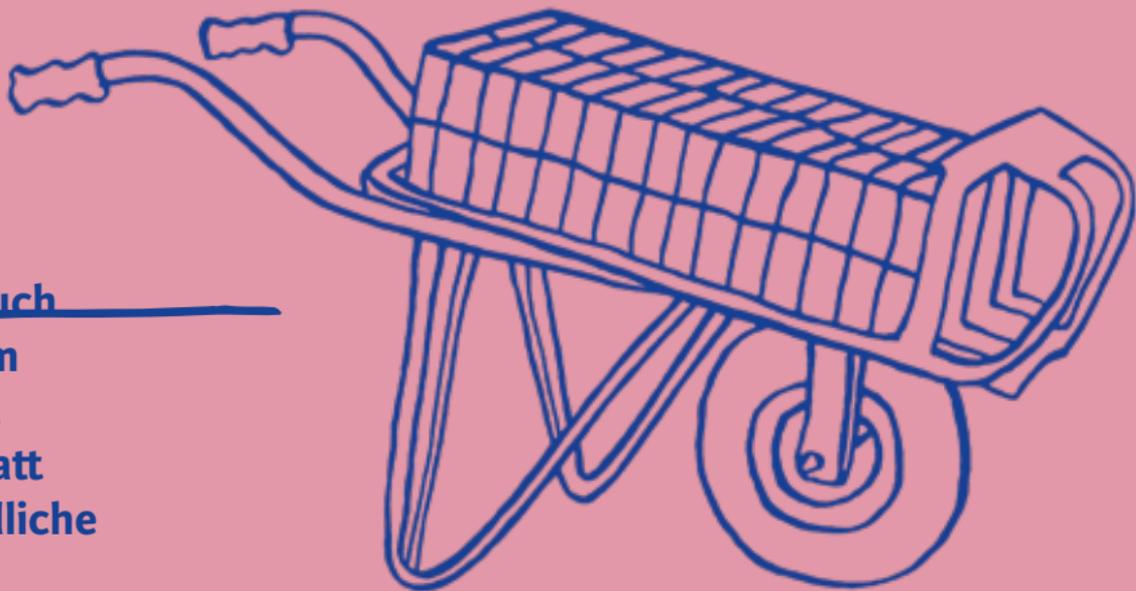
Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**



**ersatzkirche
altwriezen**



oderbruch
**museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**

Der Mut, eine Lücke zu schließen

1606 wurde den Altwriezener Fischern erlaubt »für ihr eigen Geld« eine Kirche in ihrem Rundlingsdorf zu bauen.

Nach einigen Umbauten stand 1842 eine für das Oderbruch typische Fachwerkkirche am Ufer der heutigen Alten Oder, die fortan das Dorfbild des einstigen Fischerdorfes prägte.

Im Kreis giebelständiger Fachwerkhäuser war sie für das Dorf eine weithin sichtbare Landmarke.

Der in einfachem Rasterfachwerk errichtete Saalbau mit einem 27 Meter hohen Turm überstand den Zweiten Weltkrieg mit geringen Schäden. In den 1960er Jahren mangelte es der Kirchengemeinde aber an Kraft, Geld und Material, um das Gotteshaus instand zu halten. 1973 wurde die Kirche auf Druck der Baubehörde abgerissen und 1977 eine Notkirche samt Schauer für die drei Glocken gebaut. Der Abriss hat nicht nur im Gemeindeleben, sondern auch im Ortsbild des denkmalgeschützten Dorfrundlings eine Lücke hinterlassen. Ein Förderverein will diese Lücke schließen und arbeitet für einen schrittweisen Neubau. Mit einem Glockenturm als Wahrzeichen will er beginnen.

**»Die Notkirche erinnert daran:
Da fehlt was.«**

Ersatzkirche Altwriezen

Altwriezen
16269 Wriezen OT Altwriezen

Förderverein Kirche Altwriezen-Beauregard e. V.

Rosemarie Urban
Altwriezen 42
16269 Wriezen
0 33 456 - 35 266

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

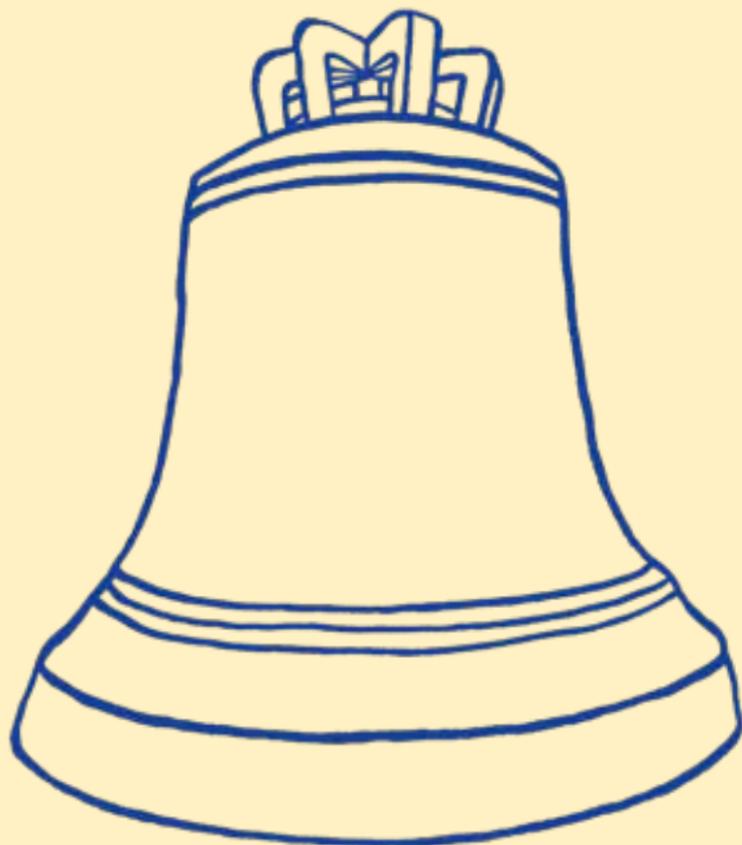
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**evangelische kirche
wriezen**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Drei unter einem Dach

Der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Wriezener Marienkirche ist ihr Wachstum im Laufe der Jahrhunderte anzusehen – so wie auch die Stadt gewachsen ist. Seit ihrer nahezu vollständigen Zerstörung am Ende des Zweiten Weltkrieges steht die Kirche allerdings als Ruine im Zentrum der neu aufgebauten Stadt. In der DDR wiederholt vom Totalabriss bedroht, konnte die Treppe im Turm bereits Anfang der 1990er Jahre aus Spendengeldern wiederhergestellt werden. Mittlerweile sind der Turmstumpf und die Umfassungsmauern konserviert, der Chorraum hat seit 2014 ein neues Dach.

Bis 2022 soll das älteste Gebäude der Stadt in neuem Glanz erstrahlen und dabei die Spuren der Vergangenheit gut sichtbar bewahren. Getragen von der Stadt, der Kirchengemeinde und dem Johanniter-Gymnasium soll ein multifunktionales Zentrum entstehen, das für kulturelle Veranstaltungen, als Gotteshaus sowie als Aula der Schule genutzt wird. In der gemeinsamen Vision wird das Gebäude nicht nur als Denkmal erhalten, sondern als weltoffener Begegnungsort mit Leben gefüllt.

**»Heute grüßen die Windräder –
früher grüßte der Kirchturm,
da hatte man das Gefühl: Ah,
du bist zu Hause.«**

Evangelische Kirche Wriezen

Friedrich-Fröbel Str. 1
16269 Wriezen

Ev. Kirchengemeinde Wriezen/Oderland

Gemeindefkirchenrat
Margot Müller
Friedrich-Föbel Str. 1
16269 Wriezen
0 33 456 - 20 80

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**



**heimatstube
bliesdorf**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Wunderkammern des Alltags

In den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts begann Vera Schröder, alte Dinge zu sammeln, weil sie den Haushalt ihrer Eltern auflösen musste und feststellte, dass sie vieles ungenutzte wegwerfen wollte. Die Heimatstube Bliesdorf, in der diese Sammlung nun zu sehen ist, wurde 1995 mit Unterstützung der Gemeinde in einem vor gut 100 Jahren errichteten Arbeiterhaus eröffnet. Hier findet sich ein großer Reichtum an Objekten aus der Orts- und Landschaftsgeschichte. Die Werkzeuge, Haushaltsgeräte und Gegenstände der Alltagsgeschichte sind mit nostalgischem Witz in sechs Räumen ausgestellt. Anhand jedes einzelnen Objektes kann man ins Gespräch kommen, sich Geschichten erzählen und unsere heutige Lebensweise mit den früheren Zeiten in Beziehung setzen. Besonders hervorzuheben sind das DDR-Zimmer und die Sammlung von bäuerlichen Werkzeugen aus dem vorletzten und letzten Jahrhundert. In der Küchenausstellung kann der Besucher unter anderem viele Utensilien und Kochbücher aus vergangener Zeit entdecken. Um alle Exponate in ihrer Vielfalt und Fülle erfassen zu können, sind wohl mehrere Besuche notwendig.

**»Früher haben wir mit den
Geräten gearbeitet, und nun
schauen Sie es sich an und nun
ist es Kultur.«**

Heimatstube Bliesdorf

Am Anger 1
16269 Bliesdorf
0 33 456 - 35 891

Die Transformation des »Oderbruch Museums
Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird
gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im
Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des
Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-
Oderland. Mit Unterstützung der Stadt
Bad Freienwalde (Oder).

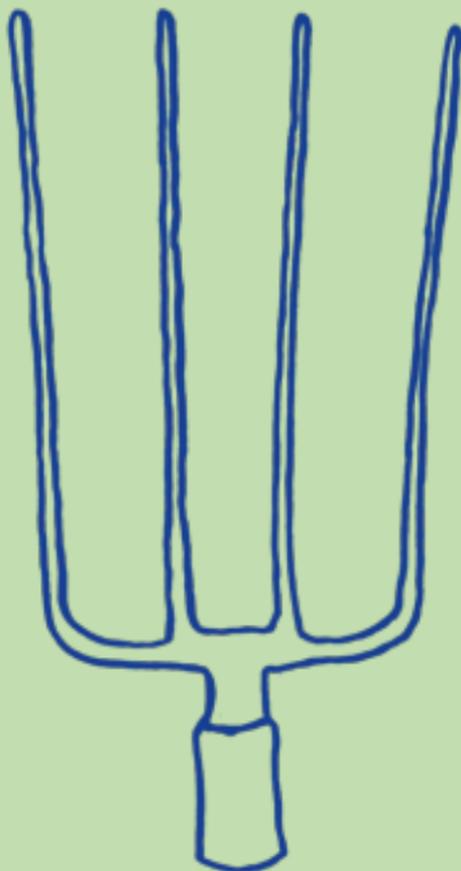
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**thaler ausstellung
möglin**

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe



Pionier der Agrarwissenschaften

Albrecht Daniel Thaer (1752 - 1828) kam 1804 nach Möglin und folgte damit einer Einladung des Preußischen Königs. Er gab seinen ursprünglichen Beruf als Arzt auf und bewirtschaftete fortan das Gut Möglin, von dem aus er die Grundsätze der rationellen Landwirtschaft erforschte, erprobte und niederschrieb. Die Thaer-Ausstellung widmet sich einem einflussreichen preußischen Agrarreformer, der 1806 die erste akademische Lehranstalt für Landwirtschaft im deutschen Sprachraum gründete, die spätere Königlich Preußische Akademie des Landbaues in Möglin. Sie gilt als Keimzelle der akademischen landwirtschaftlichen Ausbildung.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Ausstellung finden Sie das 400 Jahre alte Herrenhaus, in dem Albrecht Thaer lebte, sowie den Park mit seiner Grabstätte und einer Büste. Thaer wirkte in Möglin und im angrenzenden Oderbruch. Seine Arbeit hatte unmittelbare Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Entwicklung des Oderbruchs, somit gehört er fest in den Kreis der regionalen Erinnerungskultur.

»Wenn man über Möglin fährt, < sagte neulich ein Oderbrucher zu einem anderen, >so kommt man wieder ins Bruch mitten im Sande, < ... Etwas schmeichelhafteres konnte über meine Felder nicht gesagt werden ...« Albrecht Daniel Thaer

Gedenkstätte Möglin

Hauptstr. 10
15345 Reichenow-Möglin OT Möglin
033456 - 35164
www.albrecht-daniel-thaer.org

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**heimatstube
neulewin**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Erinnern macht klug

Die Heimatstube ist in einem kleinen sanierten Tagelöhnerhaus aus dem Jahr 1885 untergebracht. Die Hauptorientierung der Ausstellung zielt auf das Alltagsleben der Menschen und zeigt, mit wie wenigen Mitteln die Tagelöhner auskommen mussten. Man findet zahlreiche Gebrauchsgegenstände mit denen die Großeltern noch umgegangen sind. Respekt und Achtung vor der damaligen Zeit, vor den Schwierigkeiten des früheren Lebens zu vermitteln, darum bemühen sich die Ausstellungsmacher. Neulewin war Teil eines Brückenkopfes, ein hitlergetreuer Bürgermeister mahnte zum Kampf statt zur Flucht. Es gab ungleich mehr kaputte Häuser und von der erzwungenen Flucht nach Osten kamen deutlich weniger Menschen zurück, als es in anderen, frühzeitig aufgegebenen Dörfern der Fall war. Armut und Not liegen lange zurück, aber sie bilden wichtige Fenster, durch die man schauen kann, um Neulewin auch heute zu verstehen und die Dinge weiterzuführen, die es als besonderes Dorf auszeichnen. Der 1996 gegründete Heimatverein betreut bis heute das Haus, sichert die Öffnungszeiten ab und organisiert Führungen.

»Ihr müsst es nicht so machen,
aber ihr solltet wissen
wie es war.«

Heimatstube Neulewin

Neulewin 53
16259 Neulewin

Heimat- und Geschichtsverein Neulewin e. V.

Monika Kaiser
Kerstenbruch 9
16259 Neulewin
0 33 452 - 33 71

Die Transformation des »Oderbruch Museums Alttranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

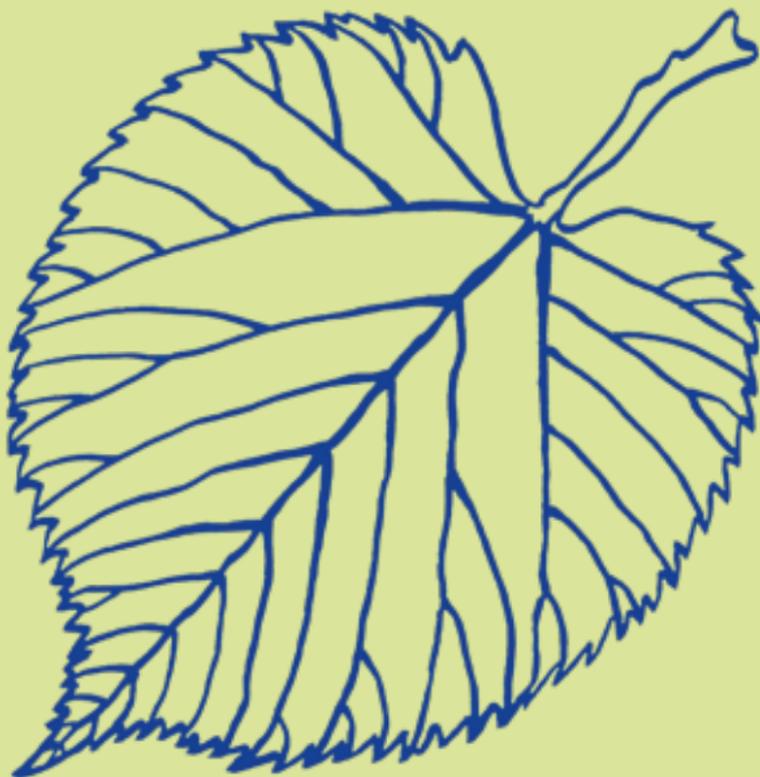
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**lindenallee
neubarnim**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Wahrzeichen eines Kolonistendorfes

Das Kolonistendorf Neubarnim wurde zwischen 1754 und 1756 als Straßenangerdorf errichtet. Auf 2 368 Morgen wurden 91 Kolonistenfamilien angesiedelt, vorwiegend österreichische Protestanten und Pfälzer.

In der Mitte des Dorfangers floss bis Mitte des 19. Jahrhunderts ein Schachtgraben zur Entwässerung. Der Aushub des Grabens wurde genutzt, um die Häuser zum Schutz vor Hochwasser höher zu stellen. Später wurde er verfüllt und sein Verlauf 1858 mit einer zweireihigen Lindenallee bepflanzt. Mit 2,4 km ist sie die längste Lindenallee Brandenburgs und ist bis heute ortsbildprägend, ebenso wie die Fachwerkhäuser, von denen einige unter Denkmalschutz stehen.

2018 wurden zahlreiche Lücken in der Allee durch die Neupflanzung von 100 Bäumen geschlossen. Die Lindenallee nimmt wieder ihre historische Form an und bleibt das Wahrzeichen des Dorfes. Im Sommer feiert man hier das über die Grenzen des Dorfes hinaus bekannte Lindenfest. Hier können Sie sich die Sage »Die Frösche von Neubarnim« erzählen lassen.

»Die lange Lindenallee ...
bietet einen besonderen
Schmuck des Dorfes.«

Peter Fritz Mengel, 1930

Neubarnimer Lindenallee

Ortsvorsteher Ulrich Seifert-Stühr
Neubarnimer Dorfstraße 24
15324 Letschin OT Neubarnim
0 33 452 - 2 94

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

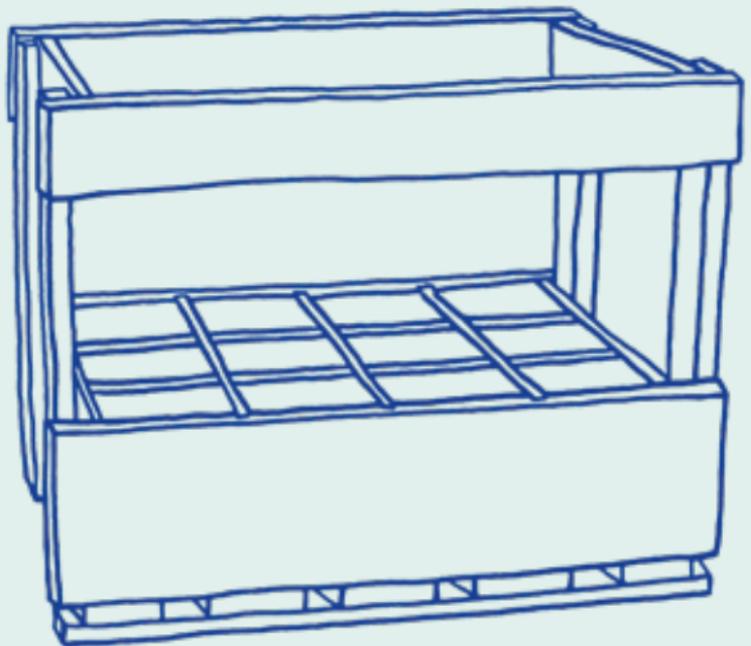
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**kulturhafen
groß neuendorf**

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe



Vom Industriehafen zum Kulturhafen

Als ehemaliger Knotenpunkt der Oderbruch-Bahn mit dem Wasserweg der Oder und dem Straßennetz des Oderbruchs repräsentiert der heutige Kulturhafen Groß Neuendorf einen wichtigen Meilenstein der Regionalgeschichte und ihrer landwirtschaftlichen Infrastruktur. Diese war früher vom Warenumsschlag auf die Oder geprägt. Nach der Eindeichung des Oderbruchs vor rund 250 Jahren erhielt der Hafen zu Beginn des 20. Jahrhunderts seine erste Kaimauer und eine Fährstelle; mit dem Anschluss an die Oderbruch-Bahn erlebte die Region ab 1911 eine Blütezeit. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse wurden bis in das europäische Ausland verschickt.

Die Speichergebäude, das Maschinenhaus, der Verladeturm und die verbindenden Brückenbauwerke bilden ein einzigartiges Ensemble der regionalen Kulturgeschichte. Mit der touristischen Umnutzung im Jahr 2005 wurde das aufgegebene Kulturerbe revitalisiert, um es durch lebendige Nachnutzungen auch zukünftigen Generationen zu erhalten.

»Der Verladeturm bietet aus der Vogelperspektive einen atemberaubenden Blick in die Oderlandschaft«

Kulturhafen Groß Neuendorf

Hafenstraße 1a, OT Groß Neuendorf
15324 Letschin

Ansprechpartner

Jens Plate
Fehrbelliner Straße 9, 10119 Berlin
030 - 50 56 24 71
www.verladeturm.de

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

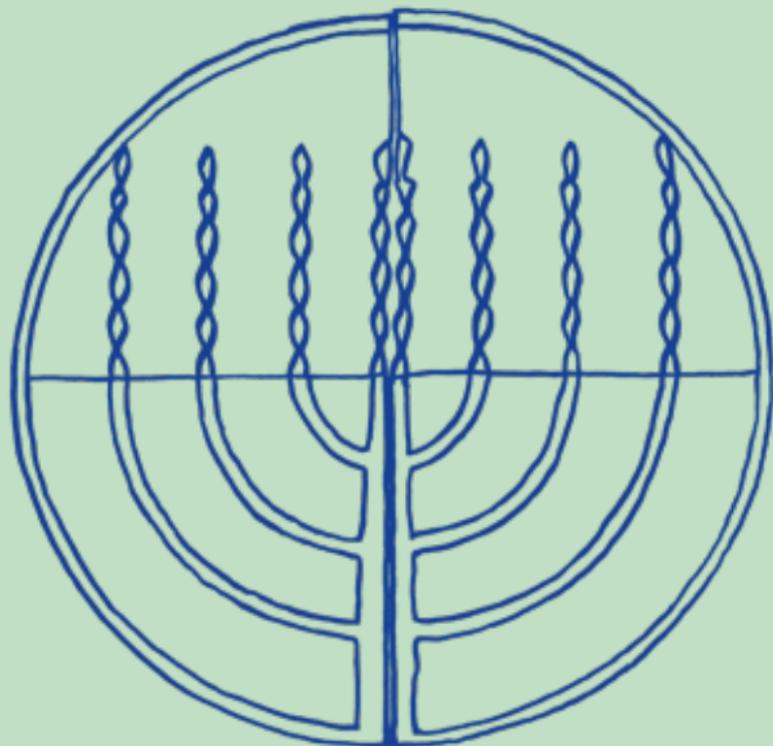
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**jüdischer friedhof
gross neuendorf**

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe



Jüdisches Leben im Oderbruch

Erste Nachweise jüdischen Lebens im Oderbruch stammen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Bis in die 1930er Jahre etablierte sich das jüdische Leben mit religiöser Praxis, eigener Kultur und Geschäftstätigkeit vor allem in den Städten am Rande des Bruchs. Auch die ursprünglich wendische Siedlung Groß Neuendorf weist auf eine Synagogengemeinde mitten im Oderbruch hin. Die Gründung im Jahre 1847 geht auf den Berliner Getreidegroßhändler Michael Sperling (1803-1866) zurück, der für seine Filiale vor allem Glaubensbrüder als Arbeiter nach Groß Neuendorf holte. Im Jahre 1864 erfolgte der Bau einer Synagoge im Dorf.

Mit einer Berliner Traueranzeige aus dem Jahr 1929 verliert sich die Geschichte jüdischen Lebens in Groß Neuendorf. Der jüngste Grabstein des Friedhofs datiert das Jahr 1911. Das Areal wird von einer Steinmauer begrenzt, betreten wird es durch ein schmiedeeisernes Eingangstor, das mit einer Menora verziert ist. 1992-1994 wurde die Anlage restauriert. Neben den 29 erhaltenen Grabsteinen sind zudem auch Rudimente des einstigen Gotteshauses erkennbar.

»Die jüdische Geschichte ist ein Alleinstellungsmerkmal, das wir hier in Groß Neuendorf haben.«

Jüdischer Friedhof

Parkweg 5, 15324 Letschin OT Groß Neuendorf

Kontakt

Karin Rindfleisch

Poststraße 8, 15324 Letschin OT Groß Neuendorf

0 33 478 - 222

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**alte fritz denkmal
neutrebbin**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Als Dank seiner Verdienste

Neutrebbin gilt als die größte Kolonistensiedlung im Oderbruch, weshalb ein Bronzestandbild zu Ehren des »Alten Fritzen« anlässlich des 200-jährigen Bestehens des Königreichs Preußens angebracht schien. Eine ebenso große Evidenz beanspruchte allerdings die selbsternannte Hauptstadt des Oderbruchs, Letschin. Die Neutrebbiner und die Letschiner gerieten in einen regelrechten Wettstreit.

Die Neutrebbiner stellten ihre Statue bereits im Jahr 1904 auf. Sie überstand nahezu unbeschadet beide Weltkriege. Während die sowjetische Besatzungsmacht die Statue mit den Worten: »Der alte Mann könne stehen bleiben« befürwortete, sprach sich der Landrat im Jahre 1952 gegen die Statue aus. Als nicht ins sozialistische Weltbild passend, wurde Friedrich II. in einer Nacht- und Nebelaktion vom Sockel gerissen und in Müncheberg verschrottet. Im Sinne einer Entschädigung wurde an der Denkmalstelle ein Springbrunnen installiert. Durch eine Spendeninitiative der Interessengemeinschaft »Alter Fritz« e. V. wurde die Bronzestatue 1994 nach alten Vorlagen neu entworfen, gegossen und wieder aufgestellt.

»Die Neutrebbiner haben schon immer an dem Denkmal gehangen.«

Alte Fritz Denkmal Neutrebbin
Friedensplatz, 15320 Neutrebbin

Interessengemeinschaft Alter Fritz e.V.
Hauptstraße 54, 15320 Neutrebbin

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**schul- und bethaus
wuschewier**

oderbruch

museum

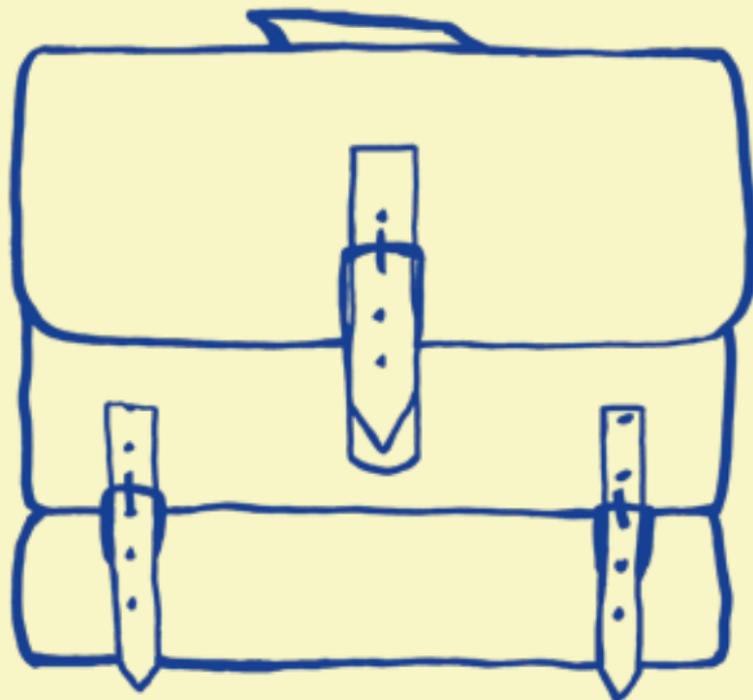
altranft

werkstatt

für ländliche

kultur

kulturerbe



Keine extra Kirchengebäude

Im Oderbruch gab es einst in fast jedem Dorf ein Schul- und Bethaus, denn der Staat Preußen erlaubte die Errichtung von eigenen Kirchbauten in den Kolonistendörfern nur bei äußerster Sparsamkeit.

Das multifunktionale Fachwerkgebäude von 1764 wurde im Jahr 1850 mit drei Gebinden und dem Bau des Glockenturmes sowie durch den Anbau eines Schulzimmers erweitert. Eine zeitweilige Pfarre bekam Wuschewier erst 1867. Bis dato war der jeweilige Lehrer für die Sonntagspredigten zuständig. Die bestimmenden Ausstattungselemente des Betsaales wie Empore und Orgel sind von 1855 in ihrem Original bis heute noch erhalten geblieben, obschon die Überflutungen der Oder im Jahre 1785 und 1947 das Gebäude stark beschädigten.

Die Restaurierung des Baudenkmals wurde u. a. mit Hilfe der Hermann-Reemtsma-Stiftung und des heute noch aktiven Fördervereins »Schul- und Bethaus Wuschewier e. V.« 1997 realisiert, sodass der Betsaal heute für sonntägige Gottesdienste sowie für Hochzeiten, Beisetzungen und Taufen genutzt wird.

»Es gab mit Sicherheit fast in jedem Dorf ein Schul- und Bethaus.«

Schul- und Bethaus Wuschewier
Dorfstraße 16
15320 Neutrebbin, OT Wuschewier

Förderverein Schul- und Bethaus Wuschewier e.V.
Burkhardt Baer
0 33 474 - 38 577
www.bethaus-wuschewier.de

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

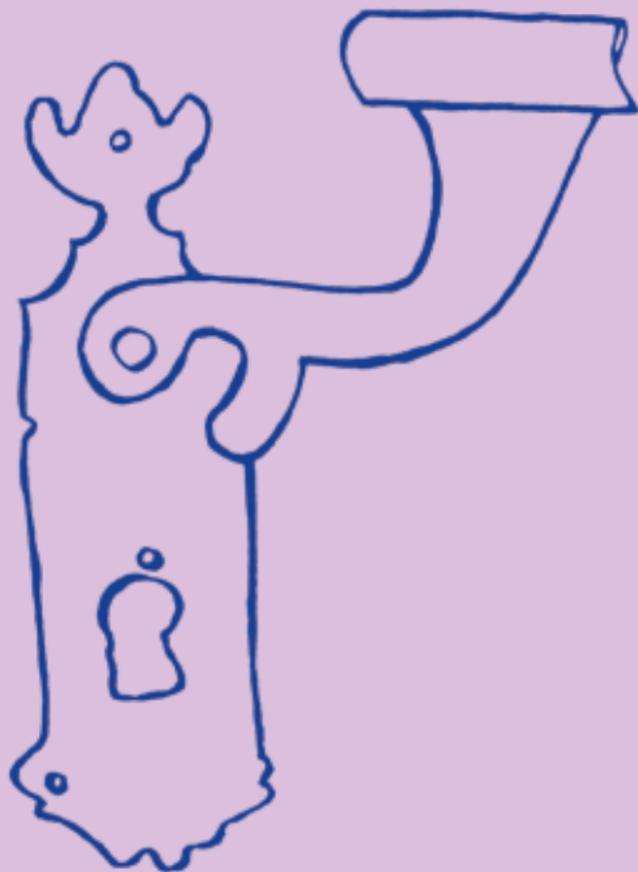
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**



**kolonistenkirche
sietzing**

oderbruch
**museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Kanzelaltar mit Hintertür

Am Fontaneradweg befindet sich die ortsbildprägende Fachwerkkirche des Kolonistendorfes Sietzing. Das ehemals einfache Bethaus, 1761 an höchster Stelle errichtet, wurde 1803 durch eine Fachwerkkirche ersetzt, die später einen Turm erhielt. Für eine Kanzel fand sich kein Platz, deshalb befindet sich an der Rückseite des Altars eine Tür, durch die der Pfarrer zur Gemeinde predigte. Seit dem Bau der Kirche wird, auch mit Unterstützung der Sietzinger selbst, an Dach, Gefachen, Fenstern, Turm und Innenraum renoviert. Dennoch ist die Kirche heute baufällig. Risse, durch die man bald nach draußen sehen kann, durchziehen das Mauerwerk. Es bedarf einer Grundsanierung, um die weitere Nutzung sicher zu stellen. Der Förderverein Freundeskreis Fachwerkkirche Sietzing e. V. setzt sich seit Jahren für den Erhalt der Kirche als Ort der Begegnung und der Kommunikation in der Region ein. Aktionen, wie die Pflanzenbörse, Theateraufführungen, Adventsmarkt und Musikveranstaltungen tragen dazu bei. Dieses Engagement hat entscheidenden Anteil am Erfolg des Fördermittelantrages zur Sanierung.

»Der Turm hat beim Läuten so gewackelt, dass die Steine heruntergefallen sind.«

Kolonistenkirche Sietzing

Sietzinger Dorfstraße
15324 Letschin

Förderverein Freundeskreis Fachwerkkirche Sietzing e. V.

Ansprechpartner Karl-Heinz Sommerfeld
Sietzinger Dorfstraße 7
15324 Letschin OT Sietzing
0 33 474 - 518

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

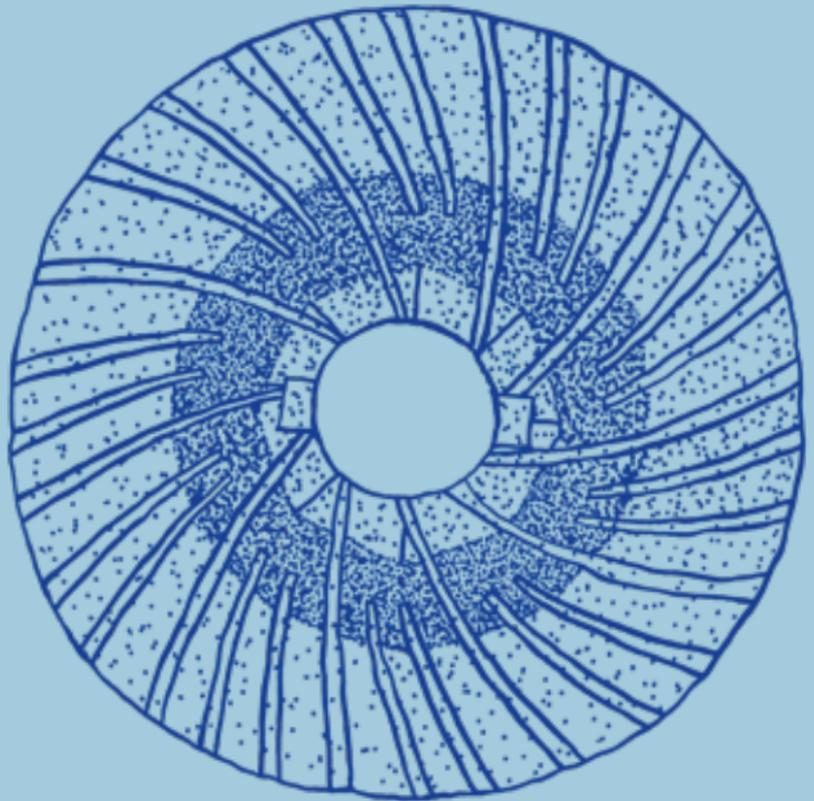
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**bockwindmühle
wilhelmsaue**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Letzte ihrer Art

Einst standen auf den Anhöhen des Oderbruchs über 100 Bockwindmühlen. Denn im Zuge der Trockenlegung erhöhte sich parallel zu der bäuerlichen Landwirtschaft auch der Bedarf an Mahlkapazitäten für Getreide. Die Mühlen waren technisch ausdifferenziert und unterschieden sich raffiniert im Aufbau. Nur der Müller selbst wusste über die verwendeten Holzarten, die Herkunft des Mahlsteins oder das Gemenge des Maschinenöls Bescheid. Die nahezu unversehrte und vollfunktionstüchtige Bockwindmühle, deren Name sich vom senkrecht stehenden hölzernen Stützgestell (dem Bock) herleitet, ist das letzte Beispiel ihrer Art im Oderbruch. Vor allem hohe Bauten wie Kirchen oder Mühlen wurden als Landmarken in dieser Region zum Ende des Zweiten Weltkrieges gesprengt. In Wilhelmsaue ist es einvernehmlichen Gesprächen zwischen dem damaligen Müller und den stationierten Soldaten zu verdanken, dass die unter ihr ausgelegten Minen zu jener Zeit blind gezogen wurden. Folglich konnte die 1880 erbaute Mühle vom Müllermeister Emil Lempe schließlich bis zum Jahre 1964 wieder in den Betrieb gehen.

»Im Oderbruch standen
damals ausschließlich
Bockwindmühlen.«

Bockwindmühle Wilhelmsaue
15324 Letschin OT Wilhelmsaue

Kontakt

Marco Scheibel
15324 Letschin OT Wilhelmsaue
0 173 - 610 90 27

Gemeinde Letschin, Ute Büttner
Bahnhofstraße 30 a, 15324 Letschin
0 33 475 - 60 59 27

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

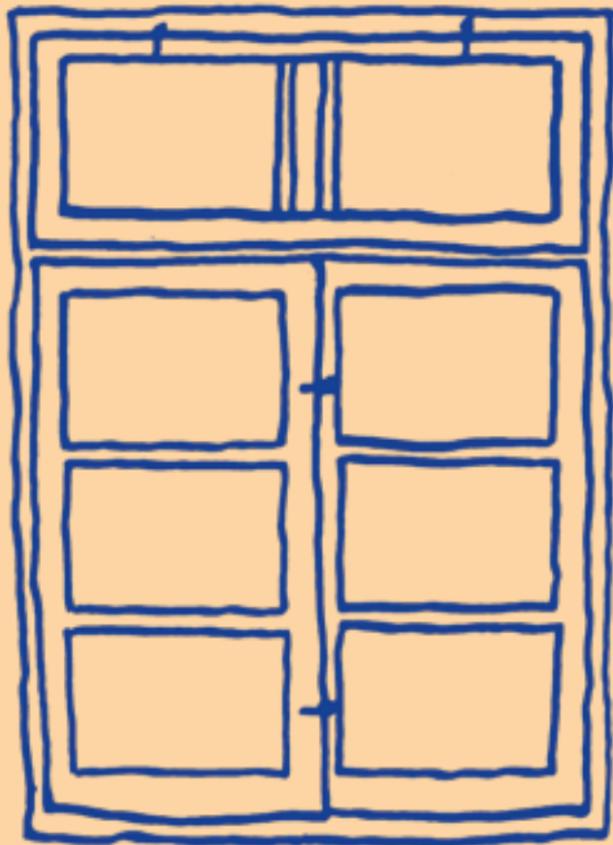
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**letschiner
heimatstuben**

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe



Domizil für die Heimatgeschichte

Die Letschiner Heimatstuben bilden seit 1994 das Geschichts-, Veranstaltungs- und Begegnungszentrum der Gemeinde Letschin. Die museale Sammlung geht auf den Lehrer Ernst Tietze aus Quappendorf sowie auf den Letschiner Landwirt Alfred Böhme zurück.

Die Bestände werden stetig erweitert und stehen den Besuchern zur Besichtigung offen. Weiterhin bietet das Haus einen Einblick in fundierte Chroniken und Ausstellungstafeln zur Geschichte Letschins sowie dessen Ortsteilen. Ein spezieller Raum ist dem Dichter Theodor Fontane (1819 - 1898) gewidmet, dessen Vater in Letschin eine Apotheke betrieb.

In den Letschiner Heimatstuben finden übers Jahr regelmäßig Ausstellungen, Lesungen und Vorträge statt. Das Erinnern an frühere Zeiten bildet hier den Rahmen, in dem das heutige Dorfleben weiterentwickelt wird. Ein Blick in den Veranstaltungskalender lohnt sich für die Menschen vor Ort sowie für Touristen.

»Nur wenn wir miteinander reden, können die Geschichten weitergetragen werden.«

Letschiner Heimatstuben

»Haus Birkenweg«

Letschiner Birkenweg 1

15324 Letschin

0 33 475 - 50 797

www.letschin.de/heimatstube/

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

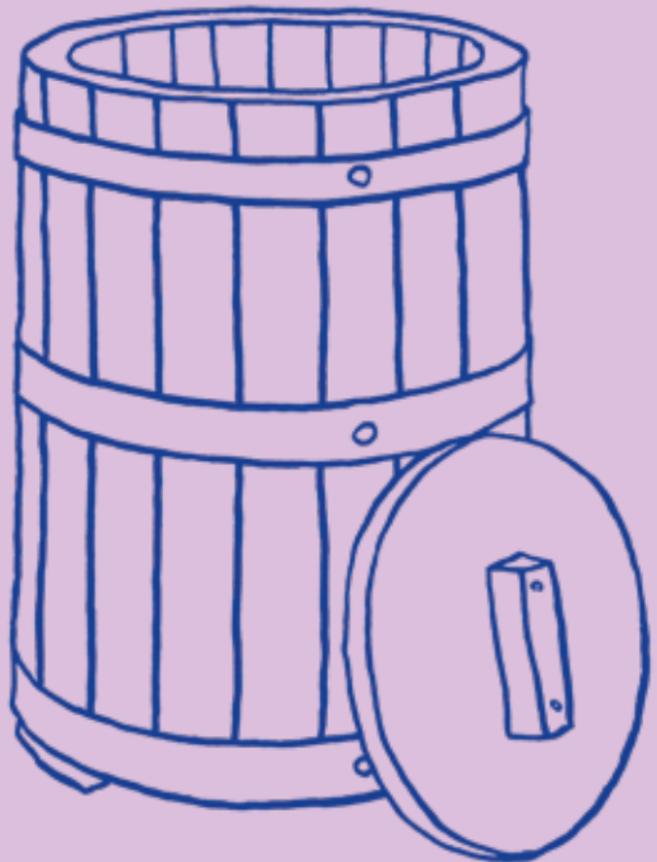
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**alte fritz denkmal
letschin**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Das »Stehaufmännchen« von Letschin

Das aus dem Jahr 1905 stammende Bronzestandbild von Friedrich II. in Letschin wechselte mehrfach seinen Aufenthaltsort: Nach Ende des Zweiten Weltkrieges befand die Statue sich in einem Letschiner Schützengraben, bis sie 1947 zu Schrotthändlern in Frankfurt (Oder) und Fürstenwalde transportiert wurde.

Das Einschmelzen der historischen Bronzestatue lehnten jedoch beide ab, sodass nach zweimaliger Rückkehr der Bürgermeister die Beseitigung des im allgemeinen Geschichtsbild der DDR störenden Denkmals persönlich in die Hand nehmen wollte.

Die Letschiner kamen ihm jedoch zuvor und versteckten das Denkmal hinter Gurkenfässern und Stroh bis zum Jahre 1986.

Mit einem beachtlichen Selbstbewusstsein nutzten die Bürger Letschins im Juli 1986 das 650-jährige Jubiläum, um ihren Friedrich bei Nacht wieder auf den Sockel zu stellen.

Am nächsten Morgen musste das Standbild zunächst erneut auf einem Hinterhof gesichert werden. Zum allgemeinen Wohlwollen wurde die Statue am 31. Mai 1990 originalgetreu wieder aufgestellt. Seither gilt die Friedrichstatue auch als das »Stehaufmännchen« von Letschin.

»Es ist ein Wunder, dass das Denkmal des Alten Fritzen die Bilderstürmerei überstanden hat.«

Alte Fritz Denkmal Letschin

Friedrichstraße
15324 Letschin

Letschiner Heimatstuben »Haus Birkenweg«

Letschiner Birkenweg 1, 15324 Letschin
0 33 475 - 50 797
www.letschin.de/heimatstube/

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**



**heimatstube
wollup**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Ein Speicher voller Geschichte

Der Kornspeicher, in dem sich die Heimatstube befindet, gehörte zu den Wirtschaftsgebäuden der ehemaligen Königlich-preußischen Domäne Wollup. Heute liegt er wie ein Speicher der Vergangenheit inmitten einer modernen Agrarlandschaft: Eine Batterie zum Wiederaufladen unseres geschichtlichen Bewusstseins!

Die Heimatstube führt in die Entwicklung der Domäne ein, berichtet über das Leben des Landwirtschaftsreformers Johann Gottlieb Koppe, enthält Sagen über den Ort und Berichte über den Neuanfang des ländlichen Lebens nach dem Zweiten Weltkrieg sowie viele Angaben zur Entwicklung der Wolluper Landwirtschaft in der DDR. Vor allem aber wartet sie mit einer großen Vielfalt an Zeugnissen des ländlichen Lebens auf.

Nach der Besichtigung kann man sich bei einem Spaziergang durch den verwunschenen Gutspark mit seinen alten Bäumen und Wasserläufen erholen. Und im Gartenhaus erwartet sie eine Ausstellung, die zusammen mit der Kunsthochschule Weißensee entwickelt wurde.

»Es ist so eine Bequemlichkeit entstanden, seit die Leute die Erdbeeren billig im Supermarkt kaufen können, statt sie selbst anzubauen.«

Heimatstube Wollup

Bastaer Str.
15324 Letschin OT Wollup

Verein »Domäne Wollup« e. V.

Sören Poschitzki
Küstriner Straße 10
15324 Letschin OT Wollup
0 162 - 60 14 090

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

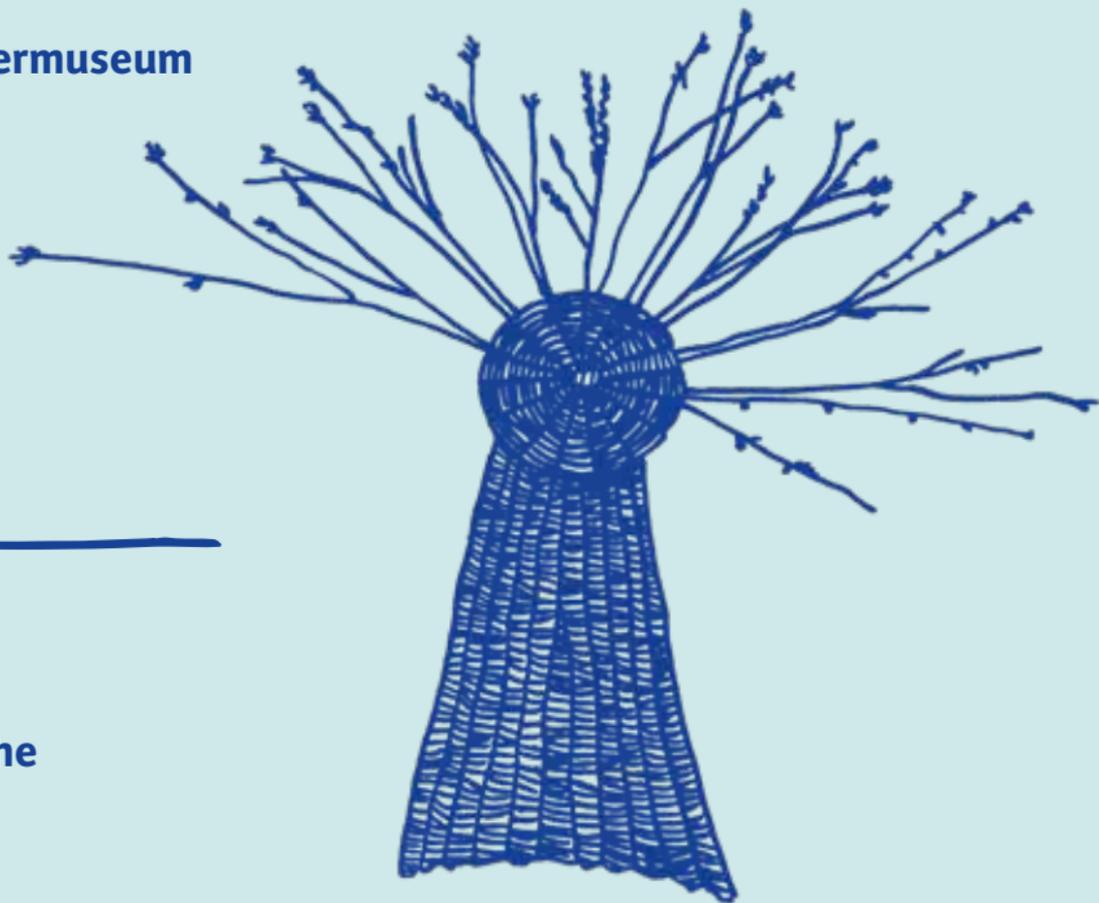
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**



**korbmachermuseum
buschdorf**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Das älteste Gewerk der Menschheit

Das Flechten von Behältern zum Sammeln von Nahrung hat wahrscheinlich mehr zum Überleben der Menschheit beigetragen als mancher Faustkeil! Die wirtschaftliche Bedeutung der Korbmacherei war bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts enorm. Nicht nur die Haushalte in Stadt und Land waren auf Korbwaren angewiesen. Die Landwirtschaft benötigte Körbe, das Militär transportierte bis zum zweiten Weltkrieg seine Granaten in schützendem Weidengeflecht. Im Möbelbau der Jahrhundertwende war auf die Fertigkeiten der Korbmacher kaum zu verzichten.

Die Korbmachermeisterin Thea Müller aus Buschdorf ist eine der letzten, die im Oderbruch Weidenruten schneidet, schält und zu Körben flechtet. Sie hat im heute einzigen Korbmachermuseum Brandenburgs ca. 2.000 Exponate aus aller Welt zusammengetragen. Durch das Museum führt sie ihre Gäste gerne selbst und beschreibt auch die besondere Bedeutung der Korbflechterei für das Oderbruch.

»Ich möchte mit Respekt und Freude am ältesten Gewerk der Menschheit dazu beitragen, etwas scheinbar Vergessenes für die Region wach zu halten.«

Korbmachermuseum

in der Alten Schule Buschdorf
Buschdorfer Straße 15
15328 Zechin OT Buschdorf
0 33 473 - 248
facebook.com/Korbmachereibuschdorf

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

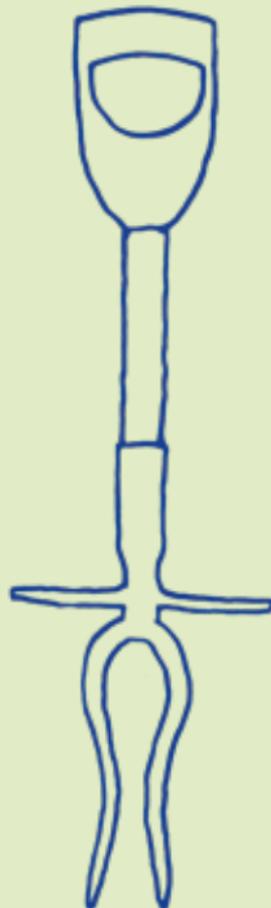
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**dorfmuseum
friedrichsaue**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Ein Kabinett der Agrargeschichte

Helmut Hulitschke begann im Alter von 15 Jahren, Artefakte der Agrargeschichte zu sammeln. Einen Teil seiner umfangreichen Sammlung präsentiert er in der ehemaligen „Kulturstätte“ des Dorfes. Mit der Einfachheit eines Landwirts und dem reichen Wissensschatz eines Agraringenieurs erklärt und zeigt der über 80-jährige Museumsleiter die Funktionen seiner geborgenen Schätze. Die 275-jährige Geschichte des Ortes wird anhand von Dokumenten, Karten und Kuriositäten zur Gründung der Staatsdomäne Friedrichsaue durch Friedrich I., der Oderbegradigung, den Auswirkungen der Kriege bis hin zum Alltagsleben in der DDR lebendig.

Das Dorfmuseum Friedrichsaue hält die Dinge in Ehren, die nicht nur den agrarischen Fortschritt illustrieren, sondern auch viel über die handwerkliche Kunst und den Erfindungsreichtum ihrer Schöpfer aussagen – also für die Kraft des ländlichen Lebens stehen. So ist es mehr als ein Blick in die agrarische Vergangenheit des Oderbruchs, es ist ein Schatz an Zeugnissen, die begeistern können und Lust auf eigene landwirtschaftliche Erfahrungen machen.

»Ich habe mich seit '47 nach dem gebückt, was andere haben liegen gelassen.«

Dorfmuseum Friedrichsaue

Dorfstraße. 6
15328 Zechin OT Friedrichsaue
0 33 473 - 32 51

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

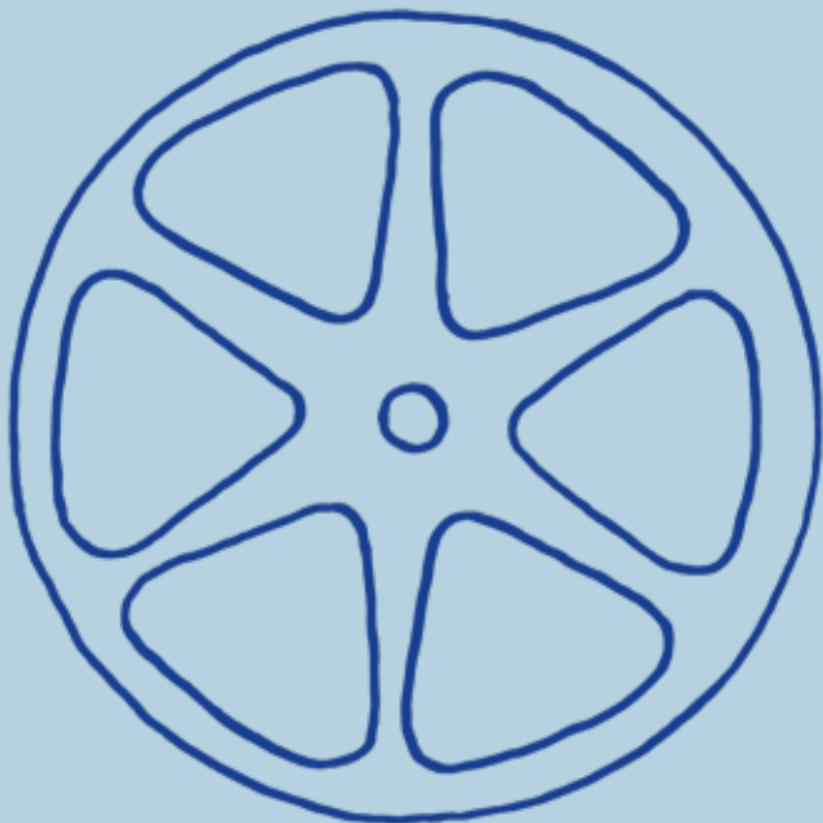
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**filmmuseum
golzow**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Wir Kinder von Golzow

1961, kurz nach dem Bau der Mauer an der deutsch-deutschen Grenze, beginnen die Filmemacher Barbara und Winfried Junge für das DEFA-Dokumentarfilmstudio im Oderbruch mit einer Langzeitdokumentation »Die Kinder von Golzow«. Sie filmen die Einschulung einer 1. Klasse in der Schule des Ortes.

Die Chronik dieser Landschulklasse findet nach 19 Filmen, die von der Schulzeit angefangen über die Ausbildung und die familiäre Entwicklung Einblicke in verschiedene Lebensläufe geben, 2007 ihr Ende. »Entstanden ist eine Dokumentation über die DDR-Alltagsgeschichte und die Wendezeit, wie es sie nicht noch einmal gibt«, betont Museumsleiterin Simone Grieger. Hier kann man die Entwicklung der DDR-Gesellschaft vom Aufbau bis zum Ende verfolgen.

Die Filmausstellung gibt einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Filmemacher und die Entstehung der Dokumentation. Die Filme können im zum Museum gehörenden kleinen Vorführraum geschaut werden. DVD's und zwei Bücher zur Filmreihe können erworben werden.

»Entstanden ist eine Dokumentation über die DDR-Alltagsgeschichte und die Wendezeit, wie es sie nicht noch einmal gibt.«

Filmmuseum »Kinder von Golzow«

Hauptstraße 16
15328 Golzow (Oderbruch)
0 33 472 - 51 882
www.kinder-von-golzow.com

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

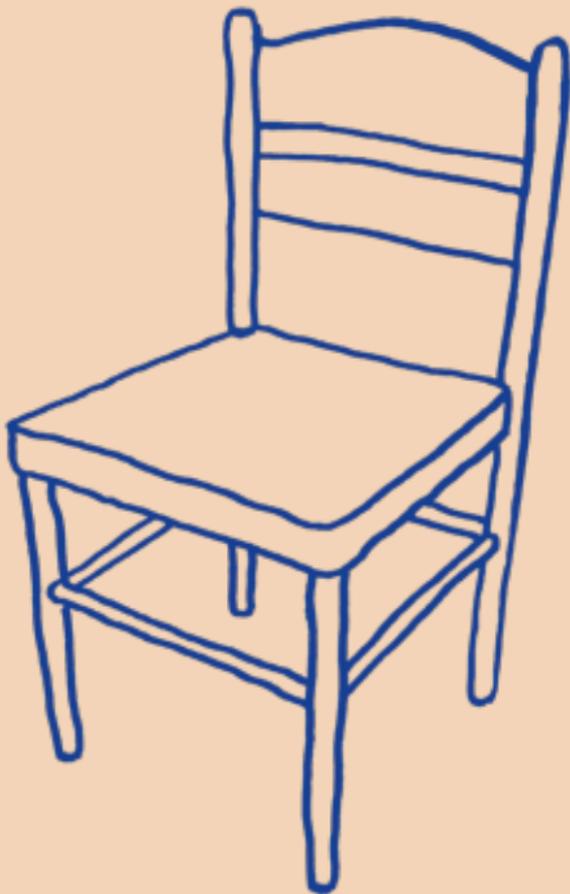
TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**schul- und bethaus
altlangsov**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



Heute ein Kulturzentrum

Das Schul- und Bethaus in Altlangsow steht für einen von Karl Friedrich Schinkel entworfenen Funktions-Bautyp, der mehrfach im Oderbruch realisiert wurde. Das erhaltende Fachwerkgebäude geht auf eine Initiative der Altlangsower im Jahr 1830 zurück. Infolge eines Schreibens an die Oberbaudeputation in Berlin erhielten sie sowohl den Entwurf, als auch die Genehmigung zum Bau. Das Gebäude weist noch heute auf die verschiedenen Nutzungen hin: Ein Schulteil, ein Kirchenteil und dazwischen die Räume für den Lehrer. Der Betsaal beeindruckt mit den vier dorischen Säulen, diese unterteilen den Raum in ein Hauptschiff mit hölzernem Tonnengewölbe und zwei Nebenschiffe.

Nachdem das Gebäude baufällig geworden war, engagierten sich Bürger des Dorfes ab 1988 für seinen Erhalt. Der Förderverein Schul- und Bethaus Altlangsow e. V. griff diese Initiative auf, sodass sich der Schinkelbau nach seiner Restaurierung bis heute zu einem überregional bedeutsamen Kulturzentrum mit wechselnden Ausstellungen, Lesungen und Konzerten entwickeln konnte.

»Schul- und Bethäuser galten damals als Zentren, an welchen sich das Leben im Dorf abspielte. Ihr Wegfall ging mit einem großen Verlust für die Dorfbewohner einher.«

Schul- und Bethaus Altlangsow

Altlangsow 11, 15306 Seelow, OT Werbig

Förderverein Schul- und Bethaus Altlangsow e.V.

Wolfgang Nitsche

0 151 - 574 355 17

www.kunst-im-schul-und-bethaus-altlangsow.de

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES



**chamisso museum
kunersdorf**

**oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
kulturerbe**



...

....

»...«

....

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland. Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

